Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 81 (1987)
Heft: 21

Rubrik: Nachrichten aus dem Zentralvorstand des SVG

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

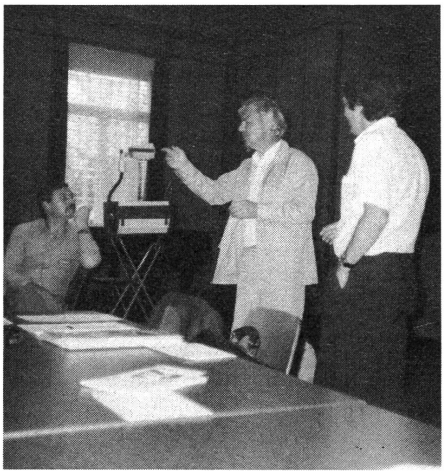
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

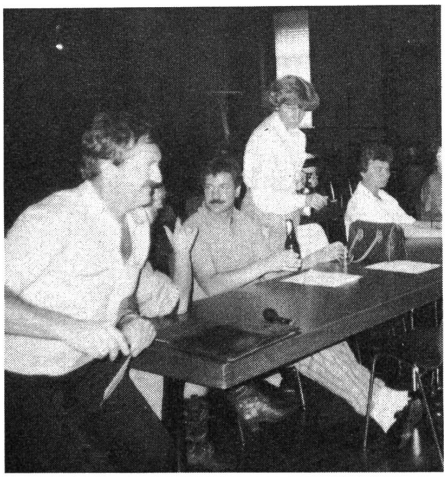
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die deutschschweizerische Gehörlosenkonferenz vom 26. September 1987

Zu dieser Konferenz wurden alle Gehörlosenvereine und -verbände eingeladen. Es wurde über die Zusammenarbeit untereinander diskutiert. Die Gehörlosenvereine wünschen allgemein mehr Informationen über die Arbeit des SGB.



Walter Niederer, Präsident des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte, bei einer Wortmeldung. Rechts stehend: Peter Matter, Regionalpräsident; links, sitzend: Z. Zdrawkow.



Einige Teilnehmer der Konferenz.

Der SGB-Regionalpräsident Peter Matter konnte am Nachmittag 25 Personen zur Konferenz in der Mision Catolica Española begrüssen. Der SGB-Zentralvorstand war durch Beat Kleeb vertreten. Vom Schweizerischen Gehörlosensportverband war Klaus Notter, Präsident, anwesend.

Zusammenarbeit unter allen Gehörlosenvereinen und -verbänden

Beat Kleeb überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit. Die Gehörlosen müssen selbst sagen, was sie benötigen, um mit ihrer Behinderung besser fertig zu werden. Probleme könnten nur durch Zusammenarbeit gelöst werden, meinte Beat Kleeb.
Herr Klaus Notter ist an einer guten Zusammenarbeit mit dem SGB interessiert. Er ist froh, dass der SGB die Politik betreibt und für eine bessere Lebensqualität der Gehörlosen arbeitet. Die Sportler, auch er selbst, benützen die Verbesserungen gerne, zum Beispiel Teletext. Jeder soll aber auf seinem Gebiet tätig bleiben; der Sport beim Gehörlosensportverband und die Politik beim SGB.
Der frühere SGB-Präsident Felix Urech gab zu verstehen, dass viele Gehörlosenvereine die Arbeit nicht sehen, die für sie geleistet wird; sie sollten daran denken, zum Beispiel an das Schreibtelefon, an den Teletext, an die Fernsehsendung «Sehen statt Hören». 6 Franken pro Mitglied und Jahr sind nicht viel. Für ein Fest bei den Gehörlosen ist oft mehr Geld vorhanden. Walter Niederer, Präsident des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte, regte an, dem SGB einen Solidaritätsbeitrag zu leisten und nicht immer nur zu profitieren ohne Gegenleistung. Der Gehörlosenverein Schaffhausen möchte frei und ohne Zwang leben, meinte Herr Lehmann. Deshalb sei noch kein Beitritt zum SGB erfolgt. Von Zwang könne nicht die Rede sein, die Gehörlosenvereine seien trotzdem selbständig, betonte Herr F. Urech. Der Präsident vom Gehörlosensporting Olten, Herr H. Buser, möchte besser über den SGB informiert werden und begrüsste das neue Informationsblatt des SGB. Der SGB muss mehr Reklame für sich machen, und es soll ein Vertreter des SGB die Generalversammlungen der Vereine besuchen. Das würde bessere Information bedeuten. Dieser gute Vorschlag ist momentan leider nicht realisierbar, weil die einzelnen Vorstandsmitglieder überlastet sind mit der Arbeit. Aber ab nächstem Jahr wird ein Regionalsekretariat eröffnet, und diese Informationsaufgabe wird zu den Pflichten des neuen Stelleninhabers gehören.

Wo steht der SGB im Behindertenwesen?

Allgemein gesehen ist die Pro Infirmis der Verband für alle Behinderte. Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen (SVG) ist ein Fachverband der Pro Infirmis. Dem SVG sind wiederum 50 Mitgliederorganisationen angeschlossen, so: Gehörlosenschulen, Heime, Fürsorgevereine für Gehörlose, Gehörlosenpfarrer, aber nur 2 Gehörlosenorganisationen, nämlich SGB und SGSV.
Im Zentralvorstand des SVG sind 4 Gehörlose, nämlich: Klaus Notter, Walter Niederer, Rainer Künsch und Felix Urech. Der letztere ist ein Vizepräsident des SVG.

Gehörlosen-Zeitung

Das neue Informationsblatt des SGB soll ihre Mitglieder direkt über die Arbeit informieren. Es soll keine Konkurrenz zur Gehörlosen-Zeitung darstellen. In der GZ kommen alle zum Wort. Im Moment ist bei der GZ ein neues Konzept in Bearbeitung, und es wird noch über einen Redaktionsbeirat verhandelt. Die GZ und das Informationsheft des SGB haben ihre eigenen Aufgaben.

Verschiedenes

Es folgte noch das Programmangebot des SGB, das bereits in der GZ vom 15. Oktober abgedruckt worden ist. Am Schluss dankte Peter Matter allen für das Interesse, das Kommen und hofft auf gute Zusammenarbeit.

Elisabeth Hänggi

Nachrichten aus dem Zentralvorstand des SVG

Neues Konzept Gehörlosen-Zeitung

Herr Hintermann hat das neue Konzept bereits in verschiedenen Gremien vorgestellt und erläutert nun auch dem Zentralvorstand die vorgesehenen Neuerungen.
Was den Inhalt anbelangt, so wird speziell Wert auf eine starke Beteiligung aller Bereiche im Gehörlosenwesen gelegt. Zur Mitarbeit sollen vermehrt auch Lehrer, Fachkräfte, Eltern, Pfarrer usw. mit einbezogen werden. Neu soll den Redaktoren ein bestimmtes Ressort zugeteilt werden, für das sie verantwortlich sein werden. Herr Hintermann rechnet mit rund einem Jahr, bis sich alles eingespielt hat.
Auch bei der Gestaltung soll sich verschiedenes ändern: Format, Schriftgrösse, eine zusätzliche Farbe und mindestens sechsmal jährlich einige zusätzliche Seiten.
Künftig werden auch Inserate aufgenommen. Die Auflagezahl soll mit Werbegeschenken für jeden erzielten Neuabonnenten erhöht werden.
Der SGSV hat das Konzept akzeptiert. Mit dem SGB, welcher den Antrag gestellt hatte, Mitherausgeber zu werden, wurden Gespräche geführt und ein weitgehender Kompromissvorschlag erarbeitet. (Eine Mitherausgeberschaft ist im Verlagswesen nicht gebräuchlich und wird daher vom SGV abgelehnt.) Dafür soll ein redaktioneller Beirat eingesetzt werden, welcher für die politische Linie der Zeitung verantwortlich ist. Der redaktionelle Beirat würde sich aus 4 Gehörlosen sowie dem leitenden Redaktor und einem Mitglied des Verbandes zusammensetzen. Ausserdem wurden dem SGB 1 bis 2 Seiten in der GZ in eigener Verantwortung und mit eigenem Redaktor angeboten.
Der Zentralvorstand genehmigt das neue Konzept. Der Name «Gehörlosen-Zeitung» wird beibehalten. Der Ausschuss bekommt die Kompetenz, die Neuerungen in die Wege zu leiten. Für den redaktionellen Beirat wird ein Reglement erstellt, in dem 4 Gehörlosensitze den beiden Selbsthilfedachorganisationen (SGB/SGSV) zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die beiden Verbände die GZ als offizielles Publikationsorgan anerkennen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Zentralvorstand hat eine Kommission für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes gewählt. Mitglieder sind: Dr. Alois Bürli (SZH, Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik, Luzern), Pia Epprecht, Beat Kleeb, Erika Müller, Rolf Ruf und Henriette Ulich. Die Kommission ist für jede Art von Öffentlichkeitsarbeit des SVG (ausser der GZ) zuständig, das heisst also vor allem für die überregionalen Bedürfnisse. Zielsetzung: Information über alle Bereiche der Gehörlosigkeit; ein positives Bild des Gehörlosen in der Gesellschaft aufbauen.
Eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern (Schulen, Heime, Beratungsstellen, Pfarrämter usw.) wird angestrebt, ohne die Mitglieder in ihren eigenen Aktionen einzuschränken.

Gehörlosendolmetscher

Neu werden auch Dolmetscherstudenten als Praktikanten einfachere Einsätze für den SVG übernehmen. Für die Zulassung der einzelnen Personen ist die Dolmetscherausbildungskommission zuständig.
Die Praktikanten können nur dann eingesetzt werden, wenn wir keine anerkannten (regulären) Dolmetscher finden. Die Gehörlosen werden informiert, dass ein Praktikant dolmetschen wird. Sie bezahlen dann auch 5 Franken weniger pro Halbtag.
Da wir noch für längere Zeit zuwenig Dolmetscher haben werden, bekommt die Dolmetscherausbildungskommission den Auftrag abzuklären, wann ein zweiter Ausbildungskurs

durchgeführt werden kann. Die Kommission soll auch so bald als möglich die Aufnahmebedingungen festlegen, damit wir diese an die Interessenten abgeben können.
Ein Problem für die heutigen Dolmetscher, welche nur stundenweise auf Abruf für uns arbeiten können, bildet die soziale Sicherheit. Wenn sie ihre Arbeitszeit reduzieren, fällt die Pensionskasse für diese Stunden weg, und bei Krankheit bekommen sie keinen Lohn. Der SVG wird die rechtlichen Fragen abklären und versuchen, mit diesen Dolmetschern einen Vertrag abzuschliessen, um Krankenversicherung und auch Pensionskasse zu gewährleisten.

Kommission «Unterrichtsmaterial»

Der Zentralvorstand hat diese Kommission neu gewählt, welche als Arbeitsgruppe bereits viel geleistet hat. Die Mitglieder sind Trudi Brühlmann (Münchenbuchsee), Pia Epprecht (Zürich), Brigitte Koller (Riehen) und Henriette Ulich (Zürich). Die Kommission sammelt umgeschriebene Texte als Unterrichtsmaterial für die Schulen sowie bestehende Texte, welche sich für Gehörlose gut eignen. Eventuell werden die Texte später in einem Buch periodisch herausgegeben.

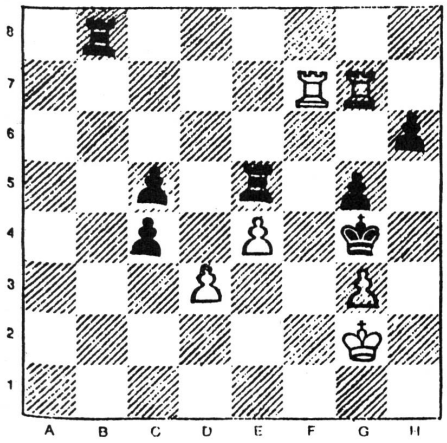
Wahlen

In der WEIH-(Weiterbildungskurs für Erzieher in Internaten von Hörgeschädigten)-Kommission ist Sr. Imma Mauron zurückgetreten. Neu gewählt wurde auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Heimerzieher Frau Angelika Frei, welche in St. Gallen arbeitet und in Dornbirn wohnt.
In der Ausbildungskommission für Gehörlosendolmetscher ist Frau Priska Köpfli zurückgetreten. Als Ersatz hat der SGB Peter Jost aus Bern vorgeschlagen. Der Zentralvorstand hat diese Nomination bestätigt.

Darlehen

Der SVG hat dem SGB für seinen Kaderkurs in Einsiedeln ein Darlehen von 10 000 Franken gewährt, das sofort nach der Rückerstattung durch die IV zurückbezahlt werden muss.

Schachecke



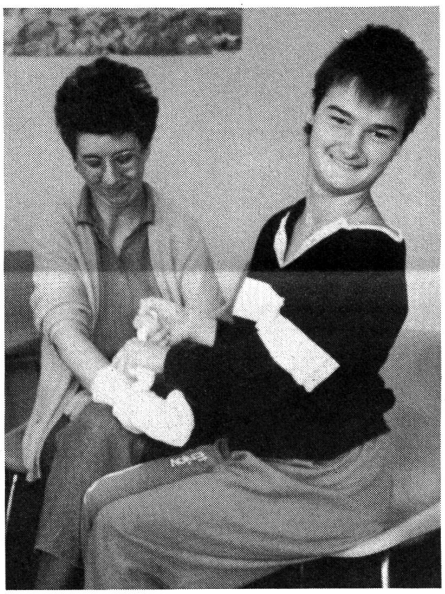
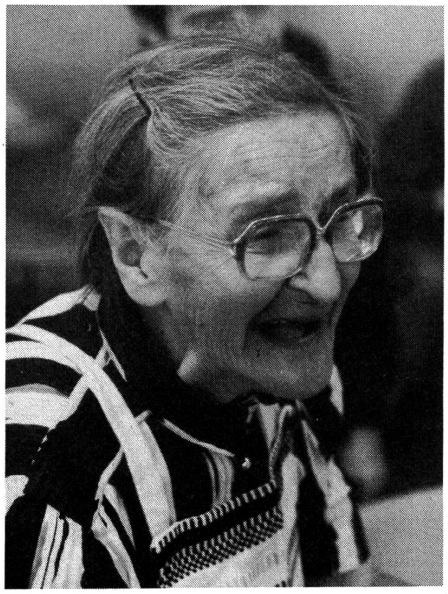
Schachaufgabe für November

Kontrollstellung:
Weiss: Kg2, Tg7, Tf7, d3, e4, g3
Schwarz: Kg4, Tb8, Te5, c4, c5, g5, h6
Weiss am Zug gewinnt in 3 Zügen trotz der vernichtenden schwarzen Drohungen!

Viel Vergnügen, Euer Schachonkel
Wiwi

Die Ferienkursteilnehmer.

Ferienkurs für jüngere und ältere Gehörlose

Wir – und unsere Umwelt

Vom 31. August 1987 bis 11. September 1987 fand der Ferienkurs im Zentrum «Solsana», in Saanen, Berner Oberland, statt.
Der Ferienkurs der Beratungsstelle Zürich hat bereits Tradition. Ebenso ist es üblich, dass die Teilnehmer den Ort des Kurses selber wählen. Im Ferienzentrum «Solsana» (das Haus gehört dem Schweizerischen Blindenbund) fanden wir eine grosszügige Unterkunft.
Im Mitarbeiterstab des Ferienkurses zählte Anna von Burg auch dieses Jahr auf die bewährten Kräfte von Lydia Trachsel, Margrit Tanner, Ernst und Rosmarie Fenner, Monika Rellstab, Beatrice Glogg und Regula Eiberle. Margrit Haas und Felix Leutwyler ergänzten das Team.
Das Kursthema, «Wir – und unsere Umwelt», gab uns die Möglichkeit, zu aktuellen Ereignissen und zu grundsätzlichen Problemen Stellung zu nehmen. In einer Arbeitsgruppe entstand eine bunte, doch mahnende Collage. Andere Kursteilnehmer drückten ihre Sorge und Anteilnahme in Zeichnungen oder in Pantomime aus. An einem Nachmittag erfuhren wir viel Wissenswertes über Erste Hilfe. Manchem wurde dabei bewusst, dass unsere Umwelt, vor allem für ältere Menschen, viele Gefahren birgt, sei es im Haushalt oder auf der Strasse, niemand ist absolut sicher, dass nicht auch ihm etwas geschehen kann.
Weiter zum Kursthema gehörte ein Informationsabend über Heilkräuter. Ein lehrreicher Vortrag über die Beseitigung von Haushaltabfällen fand grossen Anklang.
Ein Höhepunkt war das gut dokumentierte Lebensbild über Ferdinand Hodler. Eindrücklich wurde den Teilnehmern vom Leben des Malers berichtet – ein Mensch wurde so sichtbar, dem seine (heile) Umwelt eigentlich sein ganzer Lebensinhalt war.
Mit Gymnastik, Wandern oder Kegeln kam auch der Körper zu seinem Recht. Wem solches aber zu streng war, der erholte sich auf einem leichten Spaziergang in der nahen Umgebung des Hauses.
Ausflüge und Besichtigungen, unter anderem zum Lauenensee, nach Château-d'Œx ins Scherenschnittmuseum, nach Montreux (und mit dem Schiff über Evian auch am Schloss Chillon vorbei) ergänzten das reichhaltige Programm.
Für den Gottesdienst (am Samstag in der alten Kirche Saanen) danken wir Herrn Pfarrer Pfister aus Bern. Ebenso danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihren Einsatz.
Der Abschied nach vierzehn Tagen Gemeinschaft fiel manchem schwer. Doch alle gingen wir unseren Weg zurück in den Alltag und mit einer guten Erinnerung an den Ferienkurs in Saanen im Herzen.